



Kinder und Kirche

Informationen rund um den Kindergottesdienst

26

Kreativ gestalten

■ **Einführung**

Kinder brauchen nicht nur ihre Ohren und den Verstand, um das Evangelium zu verstehen. Sie sind auch mit den Augen beteiligt, wenn wir eine Geschichte mit Fußspuren oder Haftbildern oder anderen Materialien erzählen. Die Geschichte soll aber noch stärker zu „ihrer“ Geschichte werden, indem sie sie selbst gestalten. Das Gehörte begreifen sie, indem sie es (mit ihren Händen) greifen. So lernen und verstehen Kinder.

Es ist also notwendig, den Kindern Gelegenheit zu geben, die biblische Geschichte zu gestalten. Bei manchen Methoden ist das bereits während des Erzählens geschehen: Wenn wir z.B. mit Legematerial, Fußspuren oder Puppen erzählen, beteiligen wir die Kinder wahrscheinlich. In vielen Fällen werden wir aber zuerst erzählen und erst danach mit den Kindern etwas erarbeiten. Die folgenden Überlegungen sollen uns dabei helfen:

■ **Eine passende Gestaltung wählen**

Es sind viele Arten der Gestaltung möglich. In den folgenden Informationsblättern „Kinder und Kirche“ sollen dazu Vorschläge gemacht werden. Bei der Auswahl können wir auf Besonderheiten der biblischen Geschichte achten:

Welche Personen und Handlungen kommen vor? Finden sich Bilder im Text, die sich gestalten lassen? Legt der Text mehr eine ruhige oder eine bewegte Weiterarbeit nah? Enthält er Geheimnisvolles? Welche Stimmen oder Geräusche sind zu finden?

Wenn wir bereits beim Erzählen – z.B. mit Haftbildern oder Puppen – veranschaulicht haben, können wir vielleicht daran anknüpfen und mit denselben Materialien weiter arbeiten.

Wie wir uns auf das Erzählen der Geschichte zu Hause vorbereiten, so sollten wir auf jeden Fall auch überlegen, wie die Kinder durch eigenes Gestalten noch weiter in die Geschichte hineinwachsen können. Dann brauchen wir nicht aus dem Augenblick heraus irgend ein Spiel vorzuschlagen oder allgemein zu sagen: „Ihr könnt jetzt etwas malen.“

■ **Die Voraussetzungen bedenken**

Als **Mitarbeiter(in)** muss ich meine eigenen Möglichkeiten bedenken: Welche Gestaltung fällt mir leicht? Wo liegen meine eigenen Fähigkeiten? Was habe ich selbst schon ausprobiert? Ich werde also erst einmal etwas vorschlagen, bei dem ich mich sicher fühle.

Später gehe ich daran, Neues zu versuchen. Ich probiere es selbst aus. Ich nehme vielleicht ein Musterexemplar in die Kindergruppe mit. Ich gebe die Arbeitsanweisungen in kleinen Schritten – und lese sie nicht aus einem Bastelbuch oder aus „Kinder und Kirche“ vor.

Bei der **Kindergruppe** mache ich mir bewusst, wie alt die Kinder sind und welche Fähigkeiten sie haben: Können sie lesen? Können sie schneiden oder falten? Welche anderen Fähigkeiten besitzen sie?

Ich überschlage den **Zeitbedarf**. Kinder brauchen viel Zeit und manche sogar sehr viel Zeit. Es hat keinen Sinn, etwas vorzuschlagen, was die Kinder (und mich selbst) unter Zeitdruck stellt.

Das Aufbauen und Wegräumen des Arbeitsmaterials braucht ebenfalls Zeit. Außerdem sollen die Kinder die Möglichkeit bekommen, ihre Arbeitsergebnisse den anderen Kindern vorzustellen oder gemeinsam das Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit zu betrachten.

■ Das Material beschaffen und vorstellen

Es ist selbstverständlich, dass ich mir das Material für die Gestaltung vor dem Kindergottesdienst zusammenstelle und im Raum bereitlege.

In einer Gruppe mit großen Altersunterschieden kann es notwendig sein, zwei unterschiedliche Gestaltungsangebote zur Auswahl anzubieten.

Ich überlege, in welcher Weise ich die Kinder mit einem (ihnen unbekanntem) Arbeitsmaterial vertraut mache. Ich kann das Material zum Beispiel

- während des Erzählens noch zudecken, um Spannung und Konzentration zu erhalten
- oder schon sichtbar bereitlegen, um Neugier zu wecken.

In jedem Fall sollte ich die Gestaltung so beschreiben und mit dem Material so vorstellen, dass die Kinder wissen, was sie tun sollen. Erst danach werden die Einzelaufgaben verteilt und das Material ausgegeben.

■ Das Ergebnis präsentieren

- Wir sehen gemeinsam das Ergebnis an.
- Wir überlegen, ob die Arbeit für einige Zeit im Raum aufgehängt / hingestellt werden kann.
- Manche Ergebnisse aus der Kindergruppe können an einem der folgenden Sonntage in den Gemeindegottesdienst einbezogen werden. In welcher Form das geschehen kann, sollte rechtzeitig mit Pfarrer oder Lektor(in) besprochen werden.
- Wenn die Kinder eine größere Bastelei mit nach Hause nehmen sollen, muss bedacht werden, wie sie transportiert werden kann.

■ Nachbemerkung

Im Mitarbeiterkreis sollten die Nacharbeiten abgesprochen werden, damit nicht mehrmals hintereinander dasselbe vorgeschlagen wird. Andererseits sind manche Gestaltungen geradezu darauf angelegt, beim nächsten und vielleicht sogar übernächsten Mal weitergeführt zu werden.

Es ist wichtig und richtig, wenn wir den Kindern helfen, biblische Geschichten zu gestalten und so in sie hineinzuwachsen. Aber alle schönen Möglichkeiten der Gestaltung sind kein Selbstzweck; der Kindergottesdienst darf nicht zu einer reinen Spiel- und Bastelstunde werden. Spielen und Basteln sollen auf die biblische Geschichte bezogen bleiben und sind ihr zugeordnet und *deshalb* bedeutsam.

1/2009 Hans Peter Mahlke

➔ KOPIEREN ERWÜNSCHT! ⬅